



17. Kinder- und Jugendbericht

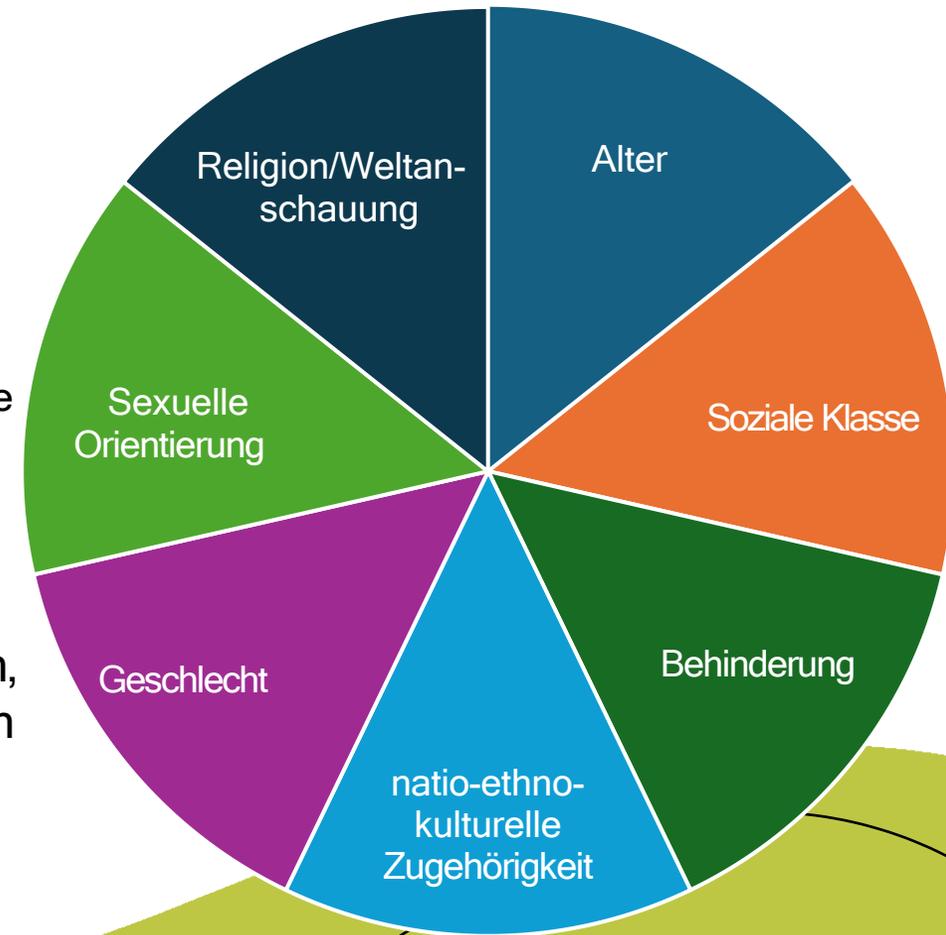
Zuversicht braucht Vertrauen

Die Lage der jungen Generation und die Situation der Kinder- und Jugendhilfe

Zentrale Erkenntnisse und Empfehlungen des 17. Kinder- und Jugendberichts

Selbstverständnis der Kommission

- Der 17. KJB stellt Anfragen an die gerechte Verteilung von Ressourcen, Lebenschancen und Beteiligungsoptionen für junge Menschen.
- Fokus auf Vielfalt: Anerkennung und Wertschätzung von Diversität sowie Ablehnung von Diskriminierung und Menschenfeindlichkeit.
Relevante Kategorien: Alter, soziale Klasse, Behinderung, natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion/Weltanschauung.
- Optimistisches Bild: Viele junge Menschen sind mit ihrer Lebenssituation zufrieden und blicken zuversichtlich in die Zukunft.
- Gesellschaftliche Aufgabe: Verbesserung des Zugangs zu Ressourcen, um sozial gerechte Aufwuchsbedingungen für alle jungen Menschen zu ermöglichen.



Verständnis der Kommission zur Kinder- und Jugendhilfe

- Teil der Lebenswelt: Kinder- und Jugendhilfe ist Teil der Lebensbedingungen und des institutionellen Rahmens des Aufwachsens junger Menschen.
- Repräsentation der Gesellschaft: Reflektiert strukturelle und soziale Gegebenheiten der Lebensumstände der jungen Generation.
- Soziale Infrastruktur: sie wird anerkannt als essenzielle Akteurin für eine soziale Infrastruktur, die das Aufwachsen fördert.
- Leistungsprüfung: Evaluierung, ob die Kinder- und Jugendhilfe ihr Leistungsspektrum erfüllt und einen effektiven Beitrag zur Reduzierung sozialer Benachteiligungen leistet.

Arbeitsweise der Kommission

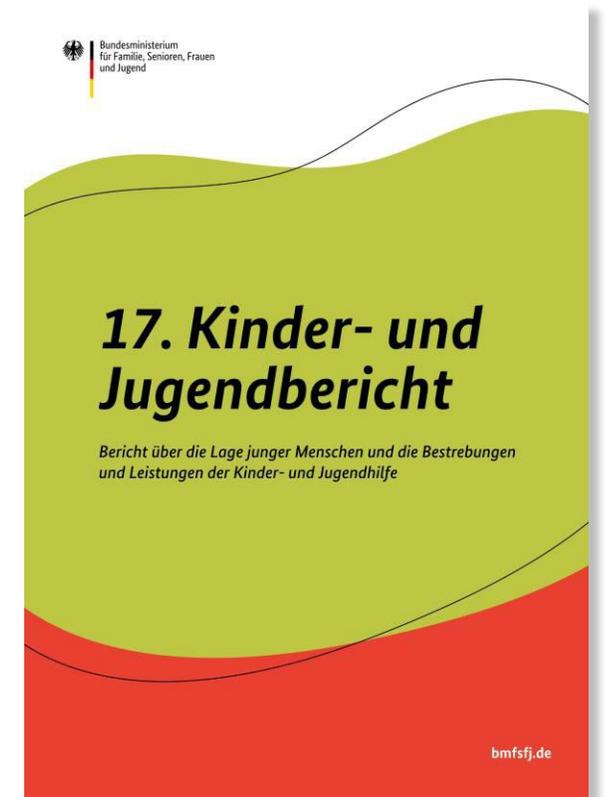
Auf der Grundlage dieses Selbstverständnisses hat die Kommission in 21 Sitzungen ihren Analysen, Schlussfolgerungen und Bilanzierungen eine mehrschrittige Arbeitsweise zugrunde gelegt:

- Die einzelnen Kapitel basieren auf den Auseinandersetzungen mit den aktuellen Fachdiskursen und Forschungsergebnissen, zu denen sich die Kommission hinsichtlich ihres Selbstverständnisses positioniert.
- Die Kommission hat in einer spezifischen Form der Sozialberichterstattung festgehalten, wie die verschiedenen Themen des 17. Kinder- und Jugendberichts in zurückliegenden Kinder- und Jugendberichten aufgegriffen und diskutiert worden sind.
- Bezugnahme auf weitere Berichte auf der Bundesebene hat ihren Ausdruck unter anderem in Gesprächen der Kommission mit Mitgliedern der Kommissionen des Engagement- und Familienberichts gefunden.
- Zu weiteren Themen hat die Kommission Gespräche mit weiteren Fachkräften und Politiker:innen geführt.
- Ausgewertet wurden Hearings zu folgenden Thematiken: Demokratiefeindlichkeit, Klimawandel, Fachkräftemangel sowie ein Hearing mit bundesweit beteiligten und engagierten jungen Menschen.
- Die Liste der von der Kommission in Auftrag gegebenen Expertisen findet sich im Anhang des Berichts.

Inhalte des 17. Kinder- und Jugendberichts

Gliederung des Berichts

1. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Jungseins
2. Jungsein heute
3. Adressat:innen; Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe
4. Leitlinien: Jung sein können mit Zuversicht und Vertrauen
- was Kinder- und Jugendhilfe vertrauenswürdig macht
5. Empfehlungen an Praxis, Politik und Wissenschaft:
Gerechtes Aufwachsen ist möglich - mit einer wirkungsvollen Kinder- und Jugendhilfe!



Kapitel 1: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen des Jungseins

Kapitel 1 setzt sich mit globalen Dynamisierungsprozessen auseinander, analysiert Krisenphänomene und beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen Wandel sowie sozialen Ungleichheiten.

- Globale Dynamisierung: Pandemie, Flucht, Ohne Selbstverständlichkeit von Frieden, Klimagerechtigkeit, Digitalität, Demokratiefeindlichkeit
- Soziale Ungleichheiten: Diversität, räumliche Disparitäten, demografischer Wandel, Fachkräftemangel
- Fokus auf Gerechtigkeit: Generationengerechtigkeit, Anerkennung von Diversität, Abbau von Diskriminierung
- Chancen: Neue Arbeitsmöglichkeiten durch Fachkräftemangel, Digitalisierung als Chance für veränderte Arbeitsformen
- Zukunftsgestaltung: Politische und fachliche Ansätze erforderlich, um gerechtes Aufwachsen zu ermöglichen und junge Menschen aktiv in die Gestaltung ihrer Lebenswelt und Zukunft einzubinden

1.1 Globale Dynamisierung - Fazit

Es geht der Kommission daher darum zu klären, wie wir in Zukunft leben werden und leben wollen, welche Weichen dafür in der Gegenwart gestellt werden müssen, damit eine Entwicklung im Sinne einer ökologischen, ökonomischen, sozialen und friedlichen Nachhaltigkeit möglich wird und lebenswerte Gestaltungsperspektiven entstehen. Der reflexive Blick auf die Folgen der Krisen ist dabei durchaus offen für Ambivalenzen. Geklärt werden muss, wer aufgrund der Krisen besonders belastet ist oder wessen Mangel an Teilhabe sich weiter zugespitzt. Die Kommission belässt es nicht bei der Analyse der kritischen Folgen gesellschaftlicher Rahmenbedingungen des Aufwachsens junger Menschen.

Schließlich zeichnen sich auch positive Entwicklungen und spezifische Chancen für junge Menschen ab. Die Kommission geht dabei davon aus, dass die Voraussetzungen zur Bewältigung der Krisen strukturell gegeben sind, allerdings nur unzureichend genutzt werden.

1.2 Gesellschaftlicher Wandel und soziale Ungleichheiten - Fazit

Die Kommission betont, dass sich ungleiche strukturelle Rahmenbedingungen des Jungseins in ungleichen Möglichkeiten der Entwicklung, Verselbstständigung und gesellschaftlicher Teilhabe widerspiegeln. Ein gerechtes Aufwachsen junger Menschen hat immer die Bearbeitung benachteiligender Lebensumstände zur Voraussetzung, die über eine individualisierende Adressierung junger Menschen und ihrer Familien hinausweist.

Politische und fachliche Antworten auf die Bewältigung von Krisen, auf Barrieren für soziale Teilhabe, auf Chancengerechtigkeit und auf friedliche Koexistenz ohne die Berücksichtigung der Interessen, Rechte und Bedarfe junger Menschen verfestigen die Ungleichheit zwischen den Generationen zugunsten der Älteren.

Zentral ist deshalb der politische Wille, Gegenwarts- und Zukunftsgestaltung als Folgenabschätzung hinsichtlich der Auswirkungen auf junge Menschen zu planen und umzusetzen.

Der Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen, ist ohne entsprechende kinder- und jugendpolitische Positionierungen, ohne Leistungen, die zumindest die Folgen sozialer Benachteiligung bewältigbar machen, nicht einzulösen.

Kapitel 2: Jungsein heute

Kapitel 2 setzt sich mit der Perspektive des Aufwachsens junger Menschen in der heutigen Gesellschaft auseinander.

- Perspektive: Darstellung des Aufwachsens unter aktuellen Bedingungen.
- Lebensabschnitte: Kindheit, Jugend, junges Erwachsenenalter.
- Schwerpunkte: Jungsein im gesellschaftlichen Wandel und in sozialen Unsicherheiten und Jungsein in dynamischen und unsicheren Zeiten

Normative Maßstäbe der Kommission:

- Schutz-, Förder-, Teilhabe- und Beteiligungsrechte junger Menschen.
- Gerechtigkeit bei Ressourcenverteilung und Teilhabechancen.





2.1.1 Kindheiten heute (0-11 Jahre)

- Kinder stellen 11,4% der Bevölkerung (2022), die meisten leben bei Elternteilen, ca. 1% in Einrichtungen der Jugendhilfe oder bei Pflegefamilien.
- Die Kindheitsforschung betont zunehmend kindliche Interessen, Eigenständigkeit und das Recht der Kinder, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.
- Der 17. Kinder- und Jugendbericht betont Kindheit als eigenständige Lebensphase mit spezifischen Rechten und Bedürfnissen.
- Kinderrechte, Autonomie und eine kritische Haltung gegenüber adultistischen Perspektiven werden hervorgehoben.

2.1.2 Jugenden heute (12-17 Jahre)

- Jugendliche stellen 5,5% der Bevölkerung (2022), die meisten leben bei Elternteilen, 2,2% in Heimen oder Pflegefamilien.
- Jugend ist durch Vielfalt in Lebenslagen und Einstellungen gekennzeichnet, Labels wie „Generation Z“ verschleiern diese Diversität.
- Der Bericht betrachtet "Jugenden" als pluralistisch, mit unterschiedlichen Chancen auf Teilhabe.
- Jugendliche wurden in der Corona-Pandemie unzureichend berücksichtigt, ihre Perspektiven zeigen Zuversicht für das persönliche, aber Skepsis für das gesellschaftliche Zukunftsbild Deutschlands.





2.1.3 Junge Erwachsene heute (18-26 Jahre)

- Junge Erwachsene machen 9,7% der Bevölkerung (2022) aus, die Hälfte lebt noch bei Elternteilen, 22% leben allein.
- Das junge Erwachsenenalter ist durch Übergänge in Beruf, Bildung und Lebensführung gekennzeichnet.
- Diese Lebensphase ist besonders durch soziale Ungleichheit geprägt; ökonomische, soziale und persönliche Ressourcen beeinflussen die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben.
- Flexibilisierte Bildungskarrieren und eine gute Arbeitsmarktentwicklung wirken positiv, jedoch ohne soziale Ungleichheiten vollständig auszugleichen.



Die Beteiligung junger Menschen am 17. Kinder- und Jugendbericht

Beteiligungsprozesse:

- Rund 5.400 junge Menschen wurden in den Bericht eingebunden.
- Verschiedene Formate, darunter Workshops, ein Hearing und ein bundesweites Beteiligungsverfahren unter dem Motto „Nicht über uns ohne uns!“.

Themen der jungen Menschen:

- Wichtige Themen: Familie, Freundschaften, Bildung, psychische Gesundheit, Diskriminierung (insbesondere in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Diversität), Flucht und Migration, gesellschaftliche Krisen und Teilhabechancen.

Jungsein im gesellschaftlichen Wandel und in sozialen Unsicherheiten

Vielfalt von Themen

Bedeutung von Familie und Freund:innen, Freizeitgestaltung, Zivilgesellschaftliches Engagement, Bildung, Gesundheit, Herausforderungen durch geschlechtliche und sexuelle Diversität, Flucht- und Migrationshintergrund, Gesellschaftliche und globale Krisen, Beteiligung und Teilhabechancen, als Adressat:innen der Kinder- und Jugendhilfe, Jungsein in der Nicht-Beteiligungsgesellschaft, Armut, Einwanderungsgesellschaft, Behinderungen, Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, religiöse und weltanschauliche Vielfalt, Ostdeutschland, Stadt und Land, Dynamiken der Gewalt, Demokratie unter Druck

Jungsein in dynamischen und unsicheren Zeit

Krisen (als) und Chancen

- Nach der Pandemie
- Globale Fluchtmigration
- Kriegerische Bedrohungslagen
- Digitalisierte Welt und mediatisierte Umwelten
- Jungsein in einer alternden Gesellschaft
- Jungsein in Zeiten des Klimawandels

Kapitel 3: Adressat:innen, Strukturen, Angebote und Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

- Kinder- und Jugendhilfe und Gesellschaft
- Gesetzliche Auftrag und rechtliche Grundlagen
- Adressat:innen
- Trägerstrukturen und Organisationsentwicklung
- Personelle Ressourcen
- Finanzierungsstrukturen und finanzielle Ressourcen
- Digitalisierung
- Beteiligung

■ Leistungen

- Weitere Aufgaben und Verfahren
- Kinder- und Jugend(hilfe)politik

Am eigenen Anspruch gemessen: Bestrebungen, Leistungen und Gesamtsituation der Kinder- und Jugendhilfe

- Vielfältige Aufgaben: Die Kinder- und Jugendhilfe begleitet, unterstützt und fördert junge Menschen in verschiedenen Arbeitsfeldern.
- Umfassendes Nachschlagewerk: Der Bericht beschreibt den gesetzlichen Auftrag, die rechtlichen Grundlagen, die Trägerstrukturen, personellen Ressourcen und die Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe.
- Handlungsfelder und Herausforderungen: Detaillierte Erläuterungen zu Bereichen wie Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulsozialarbeit, Kinderschutz, Frühen Hilfen, Kindertagesbetreuung und Hilfen zur Erziehung.
- Besondere Themen: Beteiligung junger Menschen, Digitalisierung, Demokratiebildung und internationale Kinder- und Jugendpolitik.
- Umfassende Unterstützung: Die Kinder- und Jugendhilfe bietet Unterstützung in Bereichen wie Jugendgerichtshilfe, Adoption, Amtsvormundschaften und Gefährdungseinschätzung.





Aktuelle Herausforderungen

"Die Kinder- und Jugendhilfe ist trotz der Ausnahmesituationen der letzten Jahre funktionsfähig, stößt jedoch zunehmend an Grenzen."

- Funktionsfähigkeit trotz Krisen: Trotz unvorhersehbarer Krisen bleibt die Kinder- und Jugendhilfe funktionsfähig, dank des Engagements der Fachkräfte.
- Zunehmende Herausforderungen: Gesellschaftliche Veränderungen und gestiegene Nachfrage belasten die Qualität der Angebote trotz quantitativen Wachstums. Krisen des Aufwachsens spiegeln sich in den Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe wider.
- Ungleichheiten abbauen: Die Kinder- und Jugendhilfe muss ihren Anspruch erfüllen, soziale Ungleichheiten abzubauen, anstatt sie zu reproduzieren.
- Zukunft der Kinder- und Jugendhilfe: Der Erhalt und Ausbau der Angebote hängen von haushaltspolitischen Entscheidungen ab, die sich an den Bedarfen junger Menschen orientieren müssen.

Herausgeforderte Kinder- und Jugendhilfe - (K)eine Bilanzierung

Festgehalten werden kann, dass die Kinder- und Jugendhilfe ein sehr vielfältiges, enorm ausdifferenziertes Leistungsspektrum repräsentiert und realisiert, in dem ihre stetig wachsende Bedeutung für das Aufwachsen junger Menschen und die Unterstützung der Familien unzweifelhaft zum Ausdruck kommt. Das Aufwachsen junger Menschen in Deutschland ist maßgeblich durch die Kinder- und Jugendhilfe mitgestaltet.

Die Kinder- und Jugendhilfe selbst ist allerdings ebenso gefordert, besser zu werden als sie ist. Einerseits ist sie unverzichtbar für das Aufwachsen junger Menschen, andererseits kommen ihre Leistungen nicht allen jungen Menschen in der Art und Weise zugute, wie es für ein gerechtes Aufwachsen notwendig wäre. Gerade benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben auch in der Kinder- und Jugendhilfe so manches Mal das Nachsehen. Die vorausgegangenen Analysen der Kommission haben mehrfach deutlich gemacht, dass die Kinder- und Jugendhilfe nicht durchgängig bedarfsgerecht ist.

Eine selbstreflexive Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendhilfe ist durchaus Anlass dafür, selbstbewusst, fachlich versiert und politisch wirksam auf allen politischen Ebenen und gegenüber anderen Politikfeldern zu agieren. Glaubwürdig wird ein solches Engagement aber erst dadurch, dass die dem eigenen Handeln immanenten Unzulänglichkeiten aufgegriffen und selbstkritisch bearbeitet werden.

Kapitel 4: Leitlinien: Jung sein können mit Zuversicht und Vertrauen

- was Kinder- und Jugendhilfe vertrauenswürdig
macht

Jung sein können mit Zuversicht und Vertrauen - was Kinder- und Jugendhilfe vertrauenswürdig macht

Vertrauenswürdigkeit als Schlüssel:

- Die Kinder- und Jugendhilfe muss ihre **eigene Vertrauenswürdigkeit** wahren, um weiterhin zur **gesellschaftlichen Zuversicht** beitragen zu können.

Herausforderung der Verlässlichkeit:

- Die Kinder- und Jugendhilfe gefährdet ihr Vertrauen dort, wo sie von **jungen Menschen, Familien, Trägern** und **Fachkräften** als **fragil** oder unsicher wahrgenommen wird.

Gefahr der Überforderung:

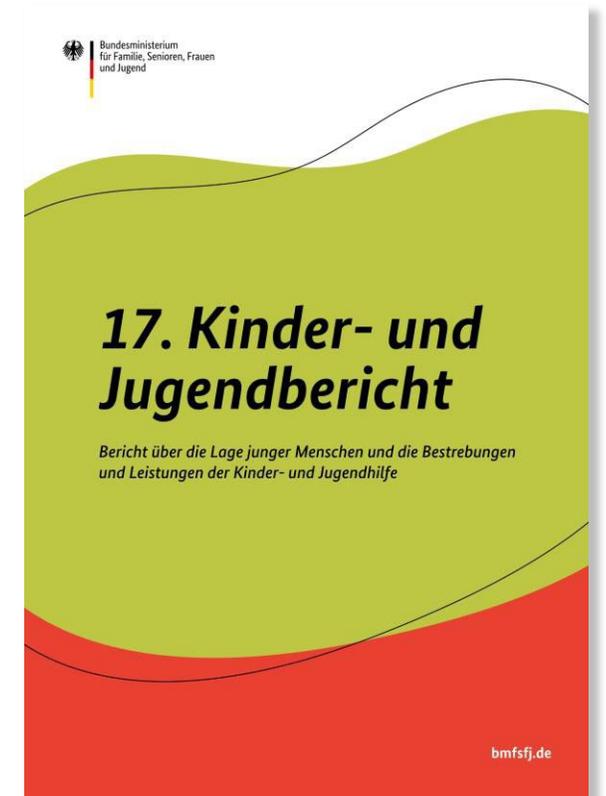
- Eine Wahrnehmung der Kinder- und Jugendhilfe als **überfordert** durch die **Allgemeinheit** schadet ebenfalls ihrer Glaubwürdigkeit und ihrem Beitrag zur Stabilität.



Die 10 Leitlinien der Kinder- und Jugendhilfe

Der 17. Kinder- und Jugendbericht konstatiert, dass die Kinder- und Jugendhilfe ihre eigene Vertrauenswürdigkeit zu beweisen hat, indem sie

1. sich als zuständig für alle jungen Menschen und Familien versteht, aber nicht für alle gesellschaftlichen Probleme,
2. sich am Recht auf gewaltfreies Aufwachsen orientiert,
3. verantwortlich ist für Partizipation und junges Engagement fördert,
4. ihr Handeln an der Vielfalt des Jungseins und Aufwachsens ausrichtet und offensiv für die Teilhabe aller jungen Menschen eintritt,
5. eine verlässliche Infrastruktur für junge Menschen bietet und diese auch einfordert,
6. vielfältige Wege beschreitet, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein,
7. wissenschaftsbasiert handelt und für neue Erkenntnisse aufgeschlossen ist,
8. die Digitalisierung begleitet und ihre Potenziale kritisch reflektiert,
9. eine demokratiestärkende Interessenvertretung junger Menschen ist und
10. klimagerecht ist.



Leitsätze

- Die Kinder- und Jugendhilfe ist zuständig für alle, aber nicht für alles.
- Gewaltfreies Aufwachsen außer- und innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe.
- Nichts über/für uns ohne uns.
- Vielfalt ist anzuerkennen und jede Anstrengung wert.
- Das Notwendige, nicht das Nötigste.
- Die Kinder- und Jugendhilfe findet Antworten auf den Fachkräftemangel und sichert Qualität.
- Kinder- und Jugendhilfe weiß, was sie tut.
- Kinder- und Jugendhilfe reflektiert und gestaltet Digitalisierung aus einer fachlichen Perspektive.
- Kinder- und Jugendhilfe ist nicht politisch neutral, weil sie demokratisch und parteilich ist.
- Klimagerechtigkeit heißt Zukunft in der Gegenwart ermöglichen.

Kapitel 5: Empfehlungen an Politik, Wissenschaft und Fachpraxis: Gerechtes Aufwachsen ist möglich

- mit einer wirkungsvollen Kinder- und Jugendhilfe

Empfehlungen an Politik, Wissenschaft und Fachpraxis

Die Empfehlungen des Berichts orientieren sich an den Leitlinien:

- Empfehlungen für Politik, Fachpraxis und Wissenschaft:
 - Der Bericht richtet sich an Bund, Länder, Kommunen, Fachpraxis und Wissenschaft.
- Ziel der Empfehlungen:
 - Schaffung von politischen und fachlichen Rahmenbedingungen, die eine wirksame Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen.
- Gemeinsamer Anspruch:
 - Zusammenarbeit mit vielen Akteurinnen und Akteuren, um jungen Menschen Zuversicht und Vertrauen zu bieten.

